

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 8. Januar.

Stat-Ausschuß.

Vom Ankauf des Zoologischen Gartens.

Der Statusausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Ankauf des Zoologischen Gartens. Vier Stunden wurde beraten und die verschiedensten Ansichten traten hervor: für und wider. Darin aber war man sich einig, daß der Zoologische Garten unserer Stadt nicht verloren gehen dürfe. Doch gingen die Meinungen über die Frage: ob Subvention oder Kauf weit auseinander. Gegenüber dem Kauf wurden die Bedenken geäußert, daß die Stadt dann wohl sehr kostspielige Bauten aufzuführen hätte; andererseits hegte man Zweifel, ob die anfangs beantragte Subvention von 12 000 M. wohl genügen, oder ob die Gesellschaft nicht bald mit höheren Forderungen kommen würde. Fremden erregte, daß die Aktiengesellschaft selbst noch in feiner Weise zur Sache Stellung genommen habe; man wisse, da eine Generalversammlung noch nicht stattgefunden habe, gar nicht, wie denn die Aktionäre in ihrer Mehrheit über den Kauf dächten.

Man kam schließlich zu der Entscheidung, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, um ein größeres Zahlenmaterial beizubringen.

Die Gehaltsliste des Direktors des Nahrungsmittelamtes wurde auf 4500—6000 M. festgesetzt.

Elektrische Straßenbeleuchtung

Ist seit mehreren Jahren schon für den Steinweg und die Lindenstraße in Aussicht gestellt worden, ohne daß bisher den Stadtverordneten ein Projekt vorgelegt ist.

Nach Ausweis des neuen Etats ist auch im neuen Verwaltungsjahr die Ausführung des Projekts nicht zu erwarten. Dafür sind wohl Sparmaßregeln in erster Linie ausschlaggebend gewesen.

Ein Kolonbarium

soll in diesem Jahre auf dem Stabtgottesacker errichtet werden. In Kosten werden 2900 Mark gefordert.

Bier neue Sprengwagen

jollen in diesem Jahre angeschafft werden, und zwar betragen dafür die erforderlichen Kosten 3800 M. Ferner will man zwei alte Sprengwagen mit einem Kostenaufwand von 1100 M. umbauen.

Es handelt sich dabei um den Einbau eines neuen Wasserzweckes, der es ermöglicht, in der gleichen Zeit eine wenigstens dreimal so große Straßenbreite zu besprengen.

Die Streupflicht des Vermieters bei Glatteis.

bx. Die Mieterin einer Parterrewohnung war, als sie zu den auf dem Hof belegenen Stallungen gehen wollte, in denen sie Brennmaterial, Sand und allerlei Hausutensilien aufbewahrt, beim Beschreiten der vom Hof zum Hofe führenden Treppe gefallen und dabei zu Schaden gekommen. Der Unfall war darauf zurückzuführen, daß sich auf den Stufen Glatteis gebildet hatte. Da es von dem Vermieter unterlassen worden war, die Stufen mit Sand oder Asche zu bestreuen, nahm ihn die verletzte Mieterin wegen Schadensersatzes in Anspruch. Die Klage wurde jedoch abgewiesen.

Eine gesetzliche Bestimmung, heißt es in dem Erkenntnis des Oberlandesgerichts, welche den Hauseigentümer und Vermieter bei Glatteis schlechthin verpflichtet, alle Hauseingänge, besonders auch die vom Hofe hereinführenden zu bestreuen, bestehe nicht. Der Beklagte sei zwar sowohl als Eigentümer wie auch als Vermieter verpflichtet, für einen verkehrsfähigeren Zustand des zum gemeinschaftlichen Gebrauch der Hausbewohner überlassenen Teiles seines Hauses Sorge zu tragen, er müsse deshalb auch bei Glatteis die gemeinschaftlichen Zugänge seines Hauses durch Streuen sicher passierbar machen. Es würde aber zu weit führen, wenn man dem Vermieter schlechthin die Pflicht auferlegen wollte, alle diejenigen Vertikalflächen durch Streuen ungeschädlich zu machen, die seine Mieter infolge ihres Mietrechts zu betreten befugt seien. Die Verbindlichkeit des Vermieters, für einen gefahrlosen Zustand seines Hauses zu sorgen, könne sich nur auf diejenigen Vertikalflächen beziehen, an denen wirklich ein Verkehr stattfindet. Bei Räumlichkeiten, die nicht regelmäßig und nur in beschränktem Maße von dem Mieter allein benutzt würden, könne eine Streupflicht des Vermieters nicht anerkannt werden.

Die Wertminderung eines Gastwirtschaftsgrundstückes infolge geringeren Bierumfahes.

Der inzwischen verstorbenen Restaurateur Strümpel aus Stendal hatte im Jahre 1900 von dem Restaurateur Zierau ein Gastwirtschaftsgrundstück in Stendal gekauft und will dabei behauptet, daß zugestrichenen Bierumfahes gekündigt worden sein. Ihm wurde ein Bierumfah von 200 Hektoliter garantiert, während es tatsächlich nur 115 Hektoliter waren. Aus diesem Grunde klagte er auf Schadensersatz und erreichte auch, daß sein Anspruch als dem Grunde nach gesetzlich festgestellt wurde. Hinsichtlich der Höhe des Schadens verlangte er nun eine Preisermäßigung von 60 000 Mark. Vor dem Landgericht zu Stendal bezifferte ein Sachverständiger die Wertminderung des Grundstücks infolge des geringeren Bierumfahes auf 8000 Mark, wogegen der von dem Berlin deutscher Gastwirte benannte Weinhändler F. aus Berlin einen Unterschied im Wert in Höhe von 38 700 Mark herausgerechnet hatte. Das Landgericht schloß sich diesem Gutachten an, da es das eines sachverständigen Restaurateurs sei, während der erste Sachverständige in der unangenehme Sachlage veränderte wäre, und normierte den Schadensersatzanspruch auf 40 000 Mark. Hiergegen legte der Beklagte Berufung ein, und berief sich vor dem Oberlandesgericht Raumburg darauf, daß das zweite Gutachten nicht zutreffend sei. Der Sachverständige habe als Berliner Weinhändler ohne Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse Stendals geurteilt. So habe er namentlich bei seiner Berechnung sowohl bei einem Umlauf von 200 Hektoliter als auch bei einem solchen von 115 Hektoliter gleiche Geschäftsumsätze in Anspruch gebracht, ferner den Lohn für das Dienstmädchen mit 300 Mark für die Stendaler Verhältnisse fast doppelt zu hoch angenommen. Der Beklagte schlug aus dem Grunde vor, als Sachverständigen einen Stendaler Restaurateur B. zu vernennen. Der die Erben des Klägers vertretende Anwalt wies dagegen darauf hin, daß bei einem derartigen Gastwirtschaftsbetriebe die Geschäftsumsätze dieselben bleiben, wenn der Umlauf 200 Hektoliter oder nur 115 Hektoliter betrage. Auch die in Anspruch gebrachte Entlohnung des Dienstmädchens sei richtig, da die Mädchen in Gastwirtschaften wegen der größeren Arbeit höhere als ortsbillige Löhne erhielten. Er bezichtigte deshalb das Gutachten des Berliner Sachverständigen F. als völlig zutreffend. Das Oberlandesgericht schloß sich dieser Auffassung an und verwarf die Berufung.

Selbstmorde.

Unter eigenartigen Umständen hat gestern ein hiesiger jüngerer Referendar seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Er mietete sich eine Drostei und gab dem Drosteiführer Anweisung, ihn in die Heimat, einem nahen Ort des Saalkreises, zu fahren. Als das Gefährt dort anlangte, lebte der junge Mann entsetzt in den Wäldern. Er hatte sich unterwegs erschossen. — Vom Kutscher war zwar der Schuß gehört worden, aber er hatte geglaubt, der Schuß sei außerhalb der Drostei abgegeben worden.

Die Ursache zu der unzeitigen Tat, die über eine allgemein geachtete Gutsbesitzerfamilie schweres Leid gebracht, ist nicht bekannt.

Der hier wohnhafte Arbeiter August B. wurde gestern nachmittag in seinem Wirtschaftssteller erkrankt aufgefunden. Eine langwierige Krankheit soll den Unglücklichen zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Selbstmordversuch. Gestern aber versuchte ein hiesiges Dienstmädchen durch Erhängen ihrem Leben ein Ende zu bereiten, wurde jedoch noch rechtzeitig abgefangen. Die Lebensmüde trug eine Falsche Seife, die sie, um ihren Zweck ja recht sicher zu erreichen, wohl hatte trinken wollen. Da sie mehrere Längmächtsfälle erlitt und sich nicht erholt, brachte man sie im hiesigen Krankenzug zum Königl. Internat.

Ein der Ablösung der Neujahrsgrüßwünsche durch Zahlung eines Beitrages zum Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria-Unterstützungsfonds für den Amtsbezirk Kietleben haben sich in den Dröschken Kietleben einh. Habichtsberg und Landes-Heil- und Pflegeanstalt, Gramau und Fieberden 284 Personen beteiligt. Der Ertrag beträgt 86,15 M. Dieser gute Erfolg zeigt dafür, daß die Ablösung freiwillig aufgenommen worden ist. Sie soll daher zu einer dauernden Einrichtung gemacht, als jedes Neujahr wiederholt werden.

20 000, nicht 50 000 Gehschloß werden, wie uns aus authentischer Quelle mitgeteilt wird, von Seiten des Kriegsministeriums der Korrespondenzgenossenschaft für den Regierungsbezirk Merseburg zur Anfertigung übergeben worden.

Theater-Nachrichten. Die jugendlich-dramatische Sängerin unseres Stadttheaters, Fräulein Sophie Wolf, gastiert in nächster Zeit als Siegfried im Königl. Theater zu Wittenberg. (Den Siegmund singt in dieser Aufführung der bekannte Helldentor von Dpf.) — Von dem Ensemble des hiesigen Stadttheaters sind gegenwärtig nicht weniger als vier Mitglieder erkrankt: Herr Oberregisseur Schölling (dem es erfreulicherweise wieder besser geht), Fräulein Karnom, Frau Walter-Hörig, Herr Landory (der übrigens gestern zum ersten Male wieder an der Luft war). Außer Fräulein Wolf sind beurlaubt: Herr Bogl für Sonntag, den 10. d. Mts., zu einem Gastspiel als Siegfried in der „Winterbäume“ nach Erlau, Frau Wloha zu einem Gastspiel als Martha in „Iceland“ nach Gotha (Gasttheater). — Kommen den Dienstag wird Fräulein Fiebigler von Dessau als „Mignon“ gastieren.

Stadttheater. Sonnabend nachmittag wird das diesjährige Weihnachtsbühnenstück „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Besheimer“, das noch ungeschwächte Zugkraft besitzt, nochmals bei kleinen Preisen wiederholt. Am Abend 7½ Uhr geht „Fidelio“ in der Besetzung der Erstaufführung in Szene. Zwischen dem Zerkerat und der Schlussszene ist Beethoven's große Leonoren-Ouverture (Nr. 3) eingelegt. — Für Sonntag nachmittag 3 Uhr ist auf vieljährigen Wunsch, vor allem auch auswärtiger Theaterfreunde ein klassisches Schauspiel und zwar Schillers „Wilhelm Tell“



Loewendahls Grosser Kehraus. Was jetzt noch da ist?



Es ist noch sehr viel da! Das ist doch aber nicht möglich, denn wir haben doch schon am 5. Kehraus-Tage in vielen Abteilungen große Kisten! So wird mancher denken — aber er hat vergessen, daß alle Jahre nach der ersten stürmischen Kehraus-Woche die Reserve-Bestände hervorgeholt werden. — Durch diese zeigt heute der Kehraus wieder ein ganz anderes Gesicht und es wird manche Dame freudig überrascht sein, jetzt dies oder jenes in früherer Auflage zu sehen, was sie gestern vergeblich suchte. — Durch die Reserve-Vorräte haben besonders die folgenden Artikel eine ausgiebige Ergänzung erfahren: Kostüme mit kurzen und langen Jacketts — bessere Sachen in Tuch- und Diagonalfstoffen — dabei auch extra weite (M. 10.50—21.—, der Rock allein ist mehr wert!), Seidenplüsch- u. Sammet-Konfektion alle modernen Formen, ebenfalls in extra weit (Jacketts M. 12—18, Paletots M. 21—58), Abendmäntel u. Capes mit Pelz (M. 7.50—18.—), Kragen u. Umhänge schwarz und dunkel meliert (M. 4—7.50), Himanos in prima feinfarbigen Wintertuchen, lange Form, auch als Abendmantel zu tragen (M. 10—12.50), Schwarze Paletots für Frauen, alle Weiten, in gutem Tuch, Astrachan etc. auf Seide oder Pelzfutter, gediegene Konfektion (M. 12—18.50), Paletots in besten englischen Stoffen, schöne Modefarben (M. 3.75—7.50), Fertige Kleider in Wolle, Sammet etc. (M. 18—28), Ballkleider (M. 7.50—18). Röcke und Blusen sind noch eine Unmasse in Reserve gewesen. — Da findet jetzt wieder jeder was er braucht! Z. B. schwarze fußfreie Faltenröcke (M. 7.50), fußfreie Röcke in unverwiltlichen englischen Stoffen, schöne Muster in dunkel und mittelfarbig — hochgesteppt oder auch faltenform (M. 2.75 bis 5.50), gute schwarze lange Röcke für Gesellschaft und Straße (M. 7.50—12.50). Alle Röcke sind auch für Karne Figuren da. Was in Blusen aus den Reserve-Vorräten kam, sieht man am besten in den Fenstern! Seidene Blusen, elegante Sachen (M. 6.75), Cüll- u. Spadtel-Blusen (M. 3.75), Wollblusen, gute Stoffe, moderne Nachart (M. 2.50—3.75) u. s. w. Nun kann noch einmal flott gekehrt werden, dann geht's langsamer, denn andere Vorräte hat der „Kehraus“ nicht mehr zu erwarten.

als Fremdenvorstellung die keinen Preisen angelegt. Abends 7 1/2 Uhr wird „Die Dollarpingetten“ gegeben. Auf Belieben von außerhalb betr. Nichterledigung von Billetts zum vergangenen Sonntag, ist bemerkt, daß bestellte Billetts nur bis 12 1/2 Uhr aufgehoben werden können. Eine Garantie für Rückzahlung bis zum Beginn der Vorstellung kann nur übernommen werden, wenn der Betrag per Bauschein eingekassiert wird. Um aber den auswärtigen Theaterbesuchern entgegenzukommen, werden die vorbestellten Karten bis zur Kassenöffnung 1/2 Stunde vor Anfang aufgehoben und können bei sofortiger Meldung in Empfang genommen werden. Nach nicht bei Kassenöffnung abgeholte Billetts wird anderweitig veräußert.

Neues Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend wird Orlowowskij's Lustspiel „Die Waffen der Frau“, welches bei der Erstaufführung von dem ausverkauften Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, wiederholt. Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pfg.) Biörniers Biörnions Schauspiel „Ueber unsere Kraft“. Der Vorverkauf ist auch jetzt bereits ein sehr zuger.

Rauol v. Roccalesi. Wie ein wahrer Triumphzug gestaltete sich die Konzerte des Sopranisten Rauol von Roccalesi, der auch bei uns Dienstags, den 12. und Montags, den 18. Januar, 8 Uhr abends in den beiden ersten Konzerten vertrat. Ueberall, wo dieser gottebegnadete Künstler auftritt, erobert er sich die Gunst der Zuhörer und die Anerkennung der Kritik. Schon als Wunderkind hat er die Welt durch seine phänomenale Begabung in Staunen versetzt, und jetzt, da er in blühendem Mannesalter steht, begabert er die Zuhörer durch seinen faszinierenden Vortrag. — Die angehenden und gefestigten Kritiker würdigen seine genialen Leistungen in begeistertem Maße. — In Berlin, wo er unlängst mehrere Konzerte mit beispiellosem Erfolge absolvierte, waren die Säle immer ausverkauft und die Befehlinger der Zuhörer demoralisiert, daß der Künstler genötigt war, unzählige Jugenden zu gewinnen, und das Publikum verließ nicht eher den Saal, als die Plätze ausgefüllt waren. (Kartenverkauf bei H e i n r i c h S o t h a n.)

Das Biophon-Theater. Dr. Ulrichs, 57, wohnt nochmals auf die Schiller-Vorstellung am Sonnabend, den 9. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, hin. Eintritt auf allen Plätzen für Schüler 20 Pfg., außer Loge.

Schlesischer Fußballklub von 1896. S. V. Mit dem Spiele am 20. Dez. 1905 gegen den Leipziger Ballspielklub I hat der Verein seine Herbstserie beendet. Die erste Mannschaft des S. V. A. von 1896 hat in dieser Zeit 18 Wettspiele absolviert, von denen 10 Spiele gewonnen und 8 Spiele verloren wurden. Aus allen Spielen ergab sich ein Torverhältnis von 45 Toren für und 19 Toren dagegen. — Für die Frühjahrsserie 1906 ist es dem Schlesischen Fußballklub von 1896 gelungen, außer den Verbandsspielen noch folgende Wettspiele abzuschließen: Am 10. Jan. Mitteldeutsche Kronprinzental-Mannschaft in Leipzig. Am 24. Jan. Köthenzollern, Halle. (Verbandsspiel). Am 31. Jan. Aöhen 1902. (Verbandspiel) in Halle. Am 7. Febr. Wader Halle. (Verbandspiel) Am 21. Febr. Sportfreunde L. in Leipzig. Am 28. Febr. Britannia Berlin in Berlin. Am 14. März Dresdener Sportklub in Dresden. Am 29. März Leipziger Ballspielklub in Halle a. S. Am 4. April Wader Wader in Leipzig. Am 18. April Union Berlin in Halle a. S. Am 25. April Hertha Berlin in Berlin. Am 2. Mai Braunschweiger Eintracht in Halle a. S. Am 9. Mai Leipziger Verein für Gemeinnützige Spiele in Halle a. S. Am 30. Mai Rasler Fußballklub in Kassel. Für die Osterferienzeit beabsichtigt die erste Mannschaft des Hall. Fußballklubs von 1896 ein Fußballturnee zu unternehmen.

Waderpostspiel. Am kommenden Sonntag, nachmittags um 2 1/2 Uhr, stehen sich auf dem oben genannten Platze die ersten Mannschaften des Waderer Fußballklubs von 1902 und des Schlesischen Fußballklubs Wader im Verbandsspiel gegenüber. Zu erwähnen ist noch, daß bei einigermaßen günstigem Wetter der Hallische Fußballklub Wader zum ersten Male in seinem neuen Dress spielen wird.

Kinos Ende. Vor dem Grundstück Magdeburgerstraße 18 wurden ein dem Waderer der Hof. Klinik gehörigen Haus von einem Motorenwagen der Stadtbahn bahn hinterlegt abgeladen. Das Tier wurde in der Klinik getötet.

Zusammenstoß. Gestern nachmittags gegen 1/2 4 Uhr fand in der Trothastraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Kaffeebrennern und einem Motorenwagen der Stadtbahn statt, wobei dem Motorenwagen der Vorderperrenpart beschädigt wurde.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der III. Kommunale Beiratsverein hält seine Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Anhalter“, Steinweg 82, mit folgender Tagesordnung ab: Mitteilungen des Vorstandes. Städtischer Haushaltsplan für 1906 und die zu erwartenden Steuerzufolge. Allgemeine Angelegenheiten für städtische Interessen. Besondere Abfertigung im Kranken- und Invaliditäts-Versicherungswesen durch Errichtung weiterer Ans- und Anmeldestellen in unserer Stadt. Winterfest. Wünsche aus der Versammlung heraus. — Das Zeit soll den Charakter der früheren Glaubensfeier im Ringelstein tragen und sich auf die Charaktere der früheren Glaubensfeier im Ringelstein beziehen. Zu diesem Behufe ist diesmal ein größeres Lokal, Brunnenstr. 26/27, Lindenstraße, gewählt worden.

Im Verein der Biensünder von Halle und Umgegend sprach Herr Hauptlehrer G e r t s über: „Warum ist die Biensünder eine heimatliche Beschäftigung, auch wenn der materielle Gewinn ein geringerer ist?“ Mit modernen Inster kann ich die Biensünder eher verteidigen, als unsere Vorfahren, denn die Inster ist eine Wissenschaft geworden. Der Inster muß mit allen Vorteilen der Kunst imter, um das materielle Gewinnes wegen. Die Biensünder ist eine Quelle der besten Freuden, macht ihre Jünger mit überausen Bändern bekannt. Die Biensünder gibt dem Pflaster, dem Chemiker, dem Physiologen, dem Biologen, dem Zoologen, dem Anatomien die verschiedensten Probleme auf; sie bildet den Ausgangspunkt für naturphilosophische, soziale und literarische Betrachtungen. Die Biensünder hat ihre eigene Geschichtslehre von den alten Ägyptern bis heute. In Eriten und Gebäuden aller Völker tritt die Biene auf, in Sagen und Märchen begegnen wir überall, die Dichter aller Zeiten haben sie belungen. Hier sind einige Denkwürdigkeiten. Der Biensünder wurde für seine interessanten Ausrichtungen besser Dank abgestattet. Somit wurde noch der Kassenbericht für 1905 erstattet und dem Kassierer Entlastung erteilt. Nächste Versammlung am 7. Februar.

Der Allgemeine Hallische Turnverein hatte am letzten Sonntag in den Theatralischen eine Weihnachtsfeier für all. 4 Abteilungen veranstaltet. Der Besuch seitens der Eltern und der Vereinsangehörigen war so stark, daß die zur Verfügung stehenden Räume nicht ausreichen wollten. Das Zeit wurde durch entsprechende

Konzertstücke eingeleitet. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Gustav Seebach, begrüßte in herzlicher Weise die so zahlreich Erschienenen, worauf eine Turnerin, Fräulein S a a f e l d, einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag sprach. Das nun folgende Turnen einer Knabenriege an den Ringen war eine ganz reizende, die so recht die Gemüthsart der jugendlichen Turner zeigte. Ebenso fand der Weichensport der Mädchenmannschaft, der von 30 Mädchen in dem Saal des hiesigen Turnvereins aufgeführt wurde, einen begeisterten Beifall. Amüßig und ohne Fehler ausgeführt wurde, ungeteilt Lob. Das Weichensport der Weichensmannschaft in Riten“ tief großen Jubel bei jung und alt hervor. Darauf zeigte eine Abteilung Knaben schwerere Erübungen (Stabwinden), die ebenfalls vorzüglich klappten. Nach mehreren gemeinsam geführten Weichensübungen traten ca. 70 Knaben der Knabenabteilung an, die in gleichmäßiger Kleidung Pferdpyramiden stellten; sie wurden trotz ihrer hohen Anforderungen so exakt und sauber ausgeführt, daß sie einen wahren Beifallssturm hervorriefen. Namens aller Festteilnehmer dankte Herr Lehrer R e g e r den Leiterinnen und Leitern dieser Jugendabteilungen und hat die anwesenden Eltern, nachdem er die Wohlthaten des Turnens ausführlich geschildert, ihre dankpflichtigen Kinder allen diesen Abteilungen zugesichert. Nachdem der Nachmittagsmann etwa 300 Kinder mit höchstem Eifer beendigt hatte, fand ebenso für die Ermüdeten ein gemütliches Tägliches statt.

Der Kriegerverein in Germania für Halle und Umgegend hielt am 2. Januar seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß, trotzdem der Verein zum großen Teil sich aus Teilnehmern an den Feldzügen 1894, 96 und 70/71 zusammensetzt, deren Durchschnittsalter jetzt 67 Jahre beträgt, der Tod im vergangenen Jahre nur zwei aus ihren Reihen abgerufen hat. Zwei wurden durch Wegzug gezwungen, auszuweichen. Der Verlust wurde durch den Eintritt von 9 neuen Mitgliedern ausgeglichen, so daß die Mitgliederzahl um 5 gestiegen und der Verein jetzt aus 7 Ehren- und 112 aktiven Mitgliedern besteht. Der Ertrag rekrutiert sich zum großen Teil aus Teilnehmern an den Kämpfen in China, Südwest- und Ostafrika, von denen der Verein schon eine stattliche Zahl in seiner Mitte zählt. Der Rechnungsausschluß brachte einen Ueberschuß von 657,88 Mk., wodurch das Barvermögen des Vereins auf 2908,57 Mk. gestiegen ist. Der Vorstand wurde durch Juraj wieder gewählt, neu ein Mittkämpfer gegen die Eingeien, Herr Kasimir Guttsch. Am Kriegesfest am 2. Januar des Kaisergeburtstages am 29. Januar in den Theatralischen werden circa 20-36 Mitglieder teilnehmen. Der Verein feiert Kaisergeburtstag am 27. Jan., abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzigen durch Saier und Ball.

Verein ehemaliger Mannen zu Halle und Umgegend. In der letzten Monatsversammlung wurden drei neue Kameraden als Mitglieder aufgenommen. Der Verein wird am dem Kommerz des Kaisergeburtstages des Stadt- und Gauleiters am Vorabend des Geburtstages des Kaisers in den Kaiserhöfen teilnehmen und sich mit Standaar in dem Festzuge zum 25jährigen Stiftungsjubiläum des hiesigen Vereins am 10. Februar an den 7. Februar beteiligen. — Der nächste Familienabend soll Sonnabend, 16. Jan., in Dentwicks Restaurant Wälgersau stattfinden.

Der Damen-Stenographen-Zentralverein „Gabelberger“ hielt im Bellevue sein Weihnachtsfest in Gestalt eines Kränzchens ab und bei dieser Gelegenheit erfolgte die Bekanntgabe der Siegerarbeiten aus dem letzten Vereinswettbewerb. Die Beurteilung der Arbeiten hatte in den bewährten Händen des Herrn Lehrers A. Hoppe, laudlich geprüften Lehrers der Stenographie, gelegen. Es ergab sich folgendes Resultat: Abteilung Schön- und Richtigschreiben: 100 Silben: Reinel; 120 Silben: Eder, Bertram; 160 Silben: Raup; 200 Silben: Reinel. Der Verein beginnt in der nächsten Woche einen Unterrichtskurs für Anfängerinnen, worüber in der morgigen Nummer eine ausführliche Anzeige enthalten sein wird.

Der Verein der Hotels- und Restaurant-Angestellten beging am 4. und 5. Januar sein 30jähriges Stiftungsjubiläum. Nachdem sich die Gänge- und Bedienungspersonen des hiesigen Hotels in der Theatralischen versammelt hatten, wurde das Zeit durch ein Konzert eingeleitet, das ein Festspiel folgte. Hierzu erfolgte die Prämierung der Mitglieder, welche dem Verein 5 und 10 Jahre angehören, durch silberne und goldene Ehrenzeichen. 9 Herren wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, Herr Hoffmann als Ehrenvorsitzender des Vereins eingeweiht; dies 10 Herren erhielten künstlerische Diplome. Bei der nun anschließenden Festzeit wurde manche schöne Rede gehalten, so daß erst nach 2 Uhr ein lustiger Ball beginnen konnte, der bis in die frühesten Morgenstunden dauerte. Der zweite Festtag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, worauf eine Fahrt nach dem Kaffeegarten Trotha veranstaltet wurde. Der Tag schloß mit einem animierten Tanzkränzchen.

Gesellige Vereinigung. Die mittleren Eisenbahn-Pensionäre halten ihre geistliche Versammlung Donnerstag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr im Schultheiß, Poststraße, ab.

Schreier-Verein der 1. Hall. Schreiergärtnerkolonie (Poststraße 48). Im laufenden Vierteljahr folgend Vorträge in Aussicht genommen: 1. Ueber Vogelschutz und Insektenbekämpfung (Blattlaus usw.); 2. Ueber Baumkultur (Baumbeschnitt usw.). Als Vereinszeitschrift sind die „Blätter für Kleingartenbau“ vorgesehen. In der heute, Freitag, im „Reit z. d. Schreiergärten“ (W. Thomas) stattfindenden Versammlung wird eine Liste betr. gemeinsamen Samenbezug ausliegen. Anmeldungen werden daselbst und bei Herrn Bloß, Schillerstr. 27, entgegengenommen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der gestrigen Sitzung sprach der 1. Vorsitzende Herr Direktor Dr. F r a n d e s unter gleichzeitiger Vorlegung eines reichen Materials über die vielgestaltige Sippe der altertümlichen Beuteltiere.

Er geht aus von dem Gefühl, das trotz aller Verschiedenheit bei den als Grasseltier, Rager, Insektenfresser, Fleischfresser usw. ausgebildeten Beuteltieren stets die gleiche Eigentümlichkeit des fehlenden Zahnapparats bei den überaus zahlreichen Schneide- und Eckzähnen aufweist, gleich sojann aber zu der Eigentümlichkeit der Tiere, die Jungen in ganz unentwickeltem Zustande in einem an der Bauchseite im Uterus der Eltern vorhandenen beharzten Beutel zu bringen, schildert die riefischen Besonderheiten, die durch diese frühzeitige Betätigung im Bau der Jungen zur Ausbildung kommen und erstarkt auch die Unterdrückung der einen Dentition durch die Inanprünahme des jugendlichen Males durch die mütterliche Milch, an der die Jungen fast veranfert werden. Schließlich schildert er eingehend die Ausbildung der Behen am Hinterfuß. Bei den Ränguruen fehlt die große Zehe und auch die miteinander verwachsene 2. und 3. Zehe wird als rudimentär bezeichnet, aber zu Unrecht, da sie eine spezifische Ausbildung als Fußgänger erhalten haben. Sie sind lo eingetrent, daß sie bei den Ränguruen nicht mehr rudimentär abspitzen. Bei fast allen übrigen Beuteltieren ist ein mehr oder weniger spezifizierter Daumen vorhanden und bei den meisten ist auch die spezifiziertere Ausbildung der 2. und 3. Zehe als Fußgänger nachweisbar.

Von besonderem Interesse waren unter dem reichen Material ein von Herrn Ringler mitgebrachter Aufstusß aus Neu-Guinea und die aus dem naturwissenschaftlichen Institut des Herrn

Schlichter zur Verfügung gestellten Säuge von höhrnerartigen Flugbeuteln, von der seltenen schwimmenden Beuteltiere und ganz besonders der überaus lebhafte blinde Beutelmurmur.

An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Prof. Dels, Prof. Holbeisel, Dr. Rath und Verlagsbuchhändler Weide beteiligten. Im geschäftlichen Teile wurde der Kassenbericht erstattet und dem Kassierer nach festgesetzter Revision Danksage erteilt und der Dank des Vereins ausgedrögen.

Strafkammer.

S ä l l e, 7. Januar.

Ein braver Hausmann.

Ein hiesiger Kaufmann hatte seit längerer Zeit die unangenehme Entdeckung machen müssen, daß aus seinem Lagerleiter allerlei Waren verschwand. Er änderte wiederholt die Schlüssel der Eingangstür, aber auch das beste Patentschloß vermochte den Dieb nicht fernzuhalten. Der fortgesetzt Beleidigte brachte Diebstahls an und legte sich des öfters auf die Lauer, aber erst durch Annahme eines Wächters gelang es ihm endlich, des Diebes habhaft zu werden. Der Ertrappe war sein anderer, als ein eigener Hausmann, der wegen Diebstahls schon einmal vorbestraftet wurde Hermann D o n n u. Als ehemaliger Schlosser versuchte sich D o n n u bei heilens auf das Anfertigen von Dietrichen und das Öffnen von Schlössern. Die Hausung in seiner Wohnung förderte ein förmliches Warenlager junge. Vor der Strafkammer brachte er zur Erklärung dieser reichhaltigen Vorräte die lächerlichen Aufstellungen vor und suchte sich als höchst tugendamer Wiedermann auszuweisen. Das Gericht rügte die Falschheit des anredlichen Hausmanns scharf und bestrafte ihn mit 1 Jahre Gefängnis.

Ein Heiratswandler.

Der 29jährige Kellner Hugo Hertel von hier knüpfte im Sommer d. Js., obwohl bereits verheiratet, mit der 17jährigen Tochter eines hiesigen Zigarrenhändlers ein Liebesverhältnis an. Er rebete dem Mädchen vor, er wolle sich von seiner Frau scheiden lassen und dann sie selbst heiraten. Die hoffnungsvolle Jüntlinge ließ sich bejahen, dem G a n n i n s i n s p a r t a l e n t a u s z u h ä n d i g e n. Hertel hob darauf mit Stille eines Vaterannes, des Jahn mehrfach mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafter 29jähriger Kellners Erich Weillisch, 100 Mk. ab und gab Weillisch einen Teil davon. Schließlich dampfte er mit seinem Viechen nach Leipzig ab, wo er ihr angeblich Stellung verschaffen wollte. Der Vater holte die jugendliche „F r a u n“ aber bald zurück. Aufher diesem Schwindel verurteilte Hertel noch einen Diebstahl in einem hiesigen Gasthof. Er eignete sich dort, seiner Behauptung nach in der Traumbel, eine Uhr nebst Kette an, die er für 40 Mk. wertete. Vor Gericht stellte er sich höchst harmlos und wagte alles Erstes um seine Freilassung zu bitten! Die Strafkammer verurteilte ihn aber verbittertermaßen zu zehn Monaten Gefängnis. Sein Komplize Weillisch erhielt wegen Begünstigung zwei Monate Gefängnis.

Ein Ränkehemder.

Der schon mehrfach vorbestrafte „Kühler“ Albert Reinhardt hat im November d. Js. seinen Schreiergärtner insgesamt 12 Ränken. Die Beleidigten sind beherrschende Arbeiter oder Handwerker. Bei einem nächtlichen Besuch, aus einem Schreiergärtner wiederum Ränken und außerdem noch Süßner zu fischen, wurde der gefällige Gauner endlich ertrapt. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen der vollendeten und eines verjährt Diebstahls zu zwei Jahren und Monaten Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust.

Schöffengericht.

S ä l l e, 7. Januar.

Er kann's nicht lassen.

Der hiesige Wirtshausbesitzer G e l g e h a r d t i s t schon oft mit der Polizei in Konflikt geraten, weil er gern die Gelegenheit benützt, noch über 11 Uhr abends hinaus Wirtshäuser zu verkaufen. Wenn ihn ein Polizeibeamter dabei überfaßt, so pflegt er meist noch sehr ausfallend zu werden. Seine Strafen wegen Gewerbevergehens sind schon so zahlreich, daß sie seinen Handelsgewinn wohl so ziemlich abschöpfen hätten, wenn er nicht gegen 2 Uhr ertrappe ihn ein Polizeibeamter wieder dabei, wie er auf offener Straße an Studenten Wirtshäuser verkaufte. Obwohl sich der Beamte bemühte, ihn nur zum Fortgehen aufzufordern, begann G e l g e h a r d t s t r o h u n g e n z u w e r d e n u n d s c h i e m p t e l a d, der Sergeant habe ihm gar nichts dreingeredet. Er mußte schließlich zur Wade gebracht werden, weigerte sich aber, seinen Wirtshauskasten mit herein zu nehmen, sondern ließ ihn einfach auf der Straße stehen. Der Beamte mußte eine vorübergehende Frau für 1 Mart zum Tragen des Kaisers engagieren. Infolge des Vorefalls hatte G e l g e h a r d t S t r o i m a n d a t e über 30 Mk. wegen Gewerbevergehens und über 9 Mk. wegen Verübung groben Unfugs erhalten. Gegen die Polizeibehörde hatte er Einspruch erhoben mit der Begründung, die Studenten hätten ihn mit Gewalt gewonnen, ihnen Wirtshäuser zu verkaufen. Dason kann aber nach dem Zeugnis des Polizeibeamten keine Rede sein. Das Gericht erhöhte die Strafe wegen groben Unfugs auf 10 M a r t, setzte aber die wegen Gewerbevergehens auf 20 M a r t herab.

Sportnachrichten.

Fußballsport.

Zur Gründung eines internationalen Amateurbundes fand gestern in Leipzig eine vertrauliche Besprechung statt, der sich heute nachmittags eine Versammlung mit beschränkter Öffentlichkeit anschließt wird. Die Gründung bezweckt einen Gebirgsbau zur beiderseitigen internationalen Fußball-Association, der auch der Deutsche Fußballbund angehört, ins Leben zu rufen. Auf der Gründungsversammlung sollen vertreten sein England, Frankreich, Schweiz, Italien, Dänemark und Tischschiff-Böhmen. Ein solcher Kampf zwischen den beiden internationalen Verbänden ist nach Lage der Verhältnisse unermesslich.

Die Gründung der Berliner Einheitsbewegung 1905 erfolgt am nächsten Sonntag mit folgenden erkranklichen Treffen: Ballspielklub Wilmers, Britannia-Park, Konfordia-Bertha, Union-Viktoria.

Winterport.

Im Wanderpreis des Hamburger Senats, ein Schneelaufen über 8000 Meter, landete der deutsche Meister A. O u e n a b u t g -Altona in 5:24, während die Hamburger Schulze, Eulberg, Clausen, sowie die Berliner Berju und Leonard die nächsten Plätze belegten.

Die Meisterfahrt der nordischen Spiele, die in Würzburg zur Entscheidung kam, hat neben drei Biederreichten Bayern auf den Berliner D. Fried am Start. Es hiege der bekannte Eisläufer Anton Steiner (Training Eislauf) gegen U. Richard (Wiener Eislauf-Verein), während der Berliner Fried (Berliner Schlittschuhklub) nur den dritten Platz vor Bed (Wien) belegen konnte.

Beurlaubte (Hatz), 8. Januar. (Priv.-Telegr.) Hier herrscht harter Schneefall, die Schneedecke ist 30 Zentimeter hoch und liefert locale St. Schlitzen- und Schneebänke.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.
Gemäß § 2 der Wehrordnung haben sich die Wehrpflichtigen in der Zeit vom

14. Januar bis 1. Februar

zur Aufnahme in die Wehrverzeichnisse-Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine genügende Freischeidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist.

Die im Jahre 1886 auswärts geborenen Wehrpflichtigen haben bei der Anmeldung einen im inländischen Bundesamt nicht vor (Hirram) ausgefertigten Geburtschein, welcher für Militärzwecke förmlich erstellt wird, vorzulegen; für die in Halle a. S. und in den eingemeindeten Bezirken 1889 geborenen Wehrpflichtigen für Geburtscheine zur Anmeldung nicht erforderlich. Wehrpflichtige älterer Jahrgänge haben die letzte Wehrverzeichnisse Meldung bzw. Jugendzettel den Wehrverzeichnissen mitzubringen.

Die Anmeldungen erfolgen im Bureau VII (Militärangelegenheiten), Marktplatz Nr. 17, L. vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr. Sonntags von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, und zwar:

Donnerstag, den 14. Januar, Jahrgang 1886 und event. ältere Jahrgänge 1887	sonstige, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben	A-H
Freitag, den 15. Januar, Jahrg. 1887	Anfangsbuchst.	I-Q
Sonntag, den 17. Januar, Jahrg. 1887	Anfangsbuchst.	R-Z
Montag, den 18. Januar, Jahrg. 1888	Anfangsbuchst.	A-H
Dienstag, den 19. Januar, Jahrg. 1888	Anfangsbuchst.	I-O
Mittwoch, den 20. Januar, Jahrg. 1888	Anfangsbuchst.	P-S
Donnerstag, den 21. Januar, Jahrg. 1888	Anfangsbuchst.	T-Z
Freitag, den 22. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	A-D
Sonntag, den 23. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	E-G
Montag, den 24. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	H-K
Dienstag, den 25. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	L-O
Donnerstag, den 26. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	P-R
Freitag, den 27. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	S-T und U-Z
Sonntag, den 28. Januar, Jahrg. 1889	Anfangsbuchst.	U-Z

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 2. Januar 1909.

Der Stuhl. Vorsitzende der Ertrag-Kommission
Der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 14. Juni 1908 wird den beteiligten Personen die Erneuerung der Kadefahrkarten in Erinnerung gebracht.

Halle a. S., den 4. Januar 1909.

Bekanntmachung.

der Polizei-Verwaltung.

Nach § 11 des Reichsgesetzes betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903 bedürfen einer Arbeitskarte alle diejenigen Kinder, die als fremde im Sinne des Gesetzes in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden sollen, soweit die Beschäftigung nicht bloß gelegentlich mit einzelnen Dienstleistungen erfolgt. Für Kinder, welche das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten in der Regel nicht ausgestellt werden.

Die Ausfertigung der Arbeitskarten erfolgt in dem zuständigen Polizei-Revier, jedoch nur für solche Kinder, welche ihre letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben. Der Antrag ist entweder von dem gesetzlichen Vertreter des Kindes persönlich zu stellen oder die schriftliche und beglaubigte Einwilligung desselben im Polizei-Revier vorzulegen. Außerdem ist die Geburtsurkunde oder der Taufschein des Kindes mitzubringen. Die Ausfertigung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den gesetzlichen Vertreter oder an den Arbeitgeber des Kindes. Die Ausstellung der Arbeitskarten erfolgt kostenlos und hampelfrei.

Halle a. S., den 4. Januar 1909.

der Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind uns die nachverzeichneten Gaben zur Unterstützung Hilfsbedürftiger überreicht worden:

von Herrn Bankier Boehmer	500 Mark
" Frau Reinhold	200 "
" Herrn Verwalter Wäfler	50 "
" einen unbekannt. Wohltät. durch Herrn Kaufmann Seibereich	4500 Stück Preßkohlentheine,
der Lehrer Barth und Lehrer Barth	2000 Semner
" Präsident Barth	2000 Semner
" der Dampf Lehrer Barth	100 Pfund Speiseöl,
von Herrn Lehrer Barth	100 Pfund Speiseöl,

Zur hochherzigen Gabe sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus.

Halle a. S., den 6. Januar 1909.

der Armen-Direktion.

Wir suchen für unsern Bezirk noch einen

Aussenbeamten,

der mit unsern Branchen (Leben, Unfall, Unfall) möglichst vertraut ist, bei feinem Gehalt und günstigen Wohnungsverhältnissen.

Bei Erfüllen erbiten an **Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, Subdirektion, Halle a. S., Magdeburgerstraße 7, L.** 407

2 Bauführer,

Leibbauschmeißer.

für größere Wasserwerksbauten, aber nur solche, die bereits größere Wasserwerksbauten selbständig geleitet haben, und

3 Schachtmeister

sucht **Ernst Vieweg, Halle a. S.** (541)

Jede fremde Person sichert sich auf Jahre hinaus ein hoch. Einkommen ohne Kapital: Vier vergeben an

Leute aller Stände

die Berechnung f. Det. Stadt oder Bezirk f. unsern großartigen Wasserwerken, den jeder Hausbau, Beschäftigung, sei, feilt der Arme f. Angestellte täglich braucht. Der Anteil wird nicht nur einmal gefakt, sondern immer wieder nachbezogen werden; daher rücker Herrmann!

Zusatz: **Leute!** Man fenne Adressen der Postkarte mit Aufschrift **H. H. 10 an Annoncen-Expedition Daube & Co. in Leipzig (Gilsch).**

Herr **A. U. in M. Schmidt**, **Gef. r** erhält ich das Patent u. muß lassen, daß es ein wirklich gut r Artikel ist, mit dem ich viel Geld verdienen läßt, es hat aber auch jed. Arbeiter seine Vorteile daran. Ich habe es mit dem Herrsch. besprochen u. am ersten Tage 25. 4. rein verdient. Für diesen Artikel bin ich Ihnen sehr dankbar.

Herr **K. M. in C. Schmidt**: **Die Zeitung** habe ich empfangen, konnte aber erst Dienstag morgen anfragen zu verkaufen. An dem Morgen habe ich von 10-12 Uhr 1.20 Mk. verdient.

Geldes Rundbesuchen erhalten wir täglich!

Schilderfabrik,

Post Erbarch, Westerwald.

Wegen Aufgabe des Artikels „Kinderkleider“

stelle ich die darin vorhandenen Lager zum

Total-Ausverkauf

zu sehr billigen festen Preisen. In fast allen Größen sind noch vorrätig

Wollene Kleider von 1,50 Mk. an. **Washkleider** von 75 Pfg. an.

Ferner im Inventarverkauf:

Paletots Jacketts Capes Kinderjackets Kostüme Röcke
von 3 Mk. an. von 1.50 an. von 3 k. an. von 1 Mk. an. von 6 Mk. an. v. 1.50 Mk. an.

Fertige Kleider Blusen halbfertige Roben
von 5 Mk. an. von 50 rfg. an. von 3 Mk. an.

Seidenstoffe Kleiderstoffe Blusenstoffe Wollmousseline Washstoffe
von 1.00 Mk. an. von 50 Pfg. an. von 75 Pfg. an. von 10 Pfg. an. von 25 Pfg. an.

Reste u. Roben enorm billig.
Unterröcke, Tücher, Schürzen, Inletts, Bettdecken, Weisswaren
weit unter Preis.

Theodor Rühlemann

an der Ulrichskirche.

Städt. Handelsschule zu Bautzen höh. Abt.
Aufnahme von 13 Jahren an. Die Reifezeugnisse berechnen sich einjährig-zweijährigen Militärdienst. Näheres erteilt Prof. Hellbach, Direktor.

Inserate

offer Art für alle Zeitungen befördert gewissenhaft u. Originalpreisen die

Hausstein & Vogler A. G.,
Filiäl-Halle a. S.,
Große Meißnerstraße 63, I.
Telefon-Annoncen-Expedition.
Fernsprecher Nr. 590, 591, 176.

Gudrun.

Uebersetzung von Karl Simrod.
Mit einer Vorbemerkung.
Preis, 75 Pf., in Leinenband 1.10 Mk., in Fefferem Einbande 1.50 Mk., in Weichenband 1.75 Mk.

Gudrun, dieses große Epos aus dem Sagenkreis der Nordsee, das Schicksal der Frau, wird recht bezeichnend auch wohl „Die Weibensagen der Nibelungen“ genannt; es bildet gewissermaßen ein Seitenstück zum Nibelungenlied. Die hier vorliegende treffliche Einleitende Gudrun-Uebersetzung, die einer weiteren Empfehlung in nicht bedarf, richtet sich dem unlangst in unserer „Bibliothek der Germanistik“ erschienenen Nibelungenlied in der Ausstattung ganz an und darf bei dieser weiten Verbreitung sicher sein, wie dieses.

Su beziehen durch alle Buchhandlungen.
Halle a. S. **Otto Kandel Verlag.**

Offene Stellen

Männliche.

Hauslehrer gesucht
geg. fr. Stat. Gr. Draubausstr. 12.

Nebenverdienst.
75 Pf. **Wagner** **„H. H. 10“**
für jeden Tag 1.20 Mk. verdienen
sich mit dem Herrsch. besprochen u. am ersten Tage 25. 4. rein verdient. Für diesen Artikel bin ich Ihnen sehr dankbar.

50 Mk. Wochenlohn
ob. 50-60% Provision
erhält jeder, der den Vertrieb unserer Aluminiumtücher und Waren übernimmt. - Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung überlassen. Aluminiumwaren sind pfeilrecht verkauft. Kaufmann und Wucher gratis. Es verdamme daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. 523

Adresse:
Schilderfabrik,
Post Erbarch, Westerwald.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Fabrik-Antor d. Maschinenbr. C. F. 1909 gesucht. Bewerb. u. B. C. 3342 an H. Wölfe, Halle, a. S. erbeten. 511

Lehrling.
Wir suchen zu Orem einen **Schreibler-Schreiner** mit guten Schulkenntnissen.
Otto Handel.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen **Lehrling** mit dem Ginfährigen Zeugnis **Weise & Plaff.**
Für mehr Manufaktur- u. Modewaren, auch zu Orem ein **Lehrling** (Charat) mit nur guter Schulbildung, Selbstgeschriebenen Offerten an **Ottomar Meyer, Altmühl, S.-W.**
Für unsern **Waren, Lehrlager u. Firmenangelegenheiten** suchen wir mit 1. April einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Knole & Giesecke, Wittenberg, B. G. H.**

National-Zeitung

in Berlin

zweimal täglich erscheinendes

Nationalliberales Organ

mit

Parlaments-Ausgabe, Handels-Zeitung und Sonntagsbeilage.

Abonnement:
Reiche-Ausgabe monatl. Mt. 1.65 eptl. Bestellheft
Große Ausgabe monatl. Mt. 3.— eptl. Bestellheft

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement oder verlangen Sie Probenummern gratis und franco vom

Verlag, Berlin SW., Lindenstraße 3
Industrie-Palast.

Lehrling

für das kaufmännische Bureau meines elterlichen Geschäftes Orem 1909 oder früher gesucht.
Reinhardt Lindner, Nibelungenstr. 2.

Weibliche

An Stelle m. verstorb. Mutter suche ein **355**

Godfräulein,
das die Pfirsich mit beauftragt. **Kotel Sittte,**
Reesow bei Berlin.

Stempel-Fabrik

Nikolaistr. 6
Alfred Pfautsch.

Frau v. Schulz,
Jahn-Atelier,
Spezialistin für Damen und Kinder,
Grünstraße 29, I.,
Am Waikalla. 19148

Edi Danneberg (4841)

Loden-Perlinerin
(wohlf.) f. Herr., Dam. u. Kind.
empfiehlt sehr preiswert
H. Schaeff. Gr. Steinstr. 84.

Junge Mädchen, welche keine Damenkleider erlernen wollen, werden noch angenommen bei **Clara Bethge, Gr. Ulrichstr. 38, II.**

Einen Lehrling heißt ein **OTTO DORING, Wassermeister, Wittenberg (Wes. Halle). 466**

Trauerhüte

empfiehlt in grosser Auswahl

Amanda Stegmann-Haase,
Grosse Steinstrasse 74,
Café Bauer.

Althee-Bonbon,
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt
à Paket 25 u. 50 Pfg.
Job. Miltcher,
Poststr. 11. Tel. 2155.

Kaufe Kautschukbäume und Weiden jeden Weiden, bezahlte erhöhte Preise. Nur den 9. Januar **Central-Hotel** am Markt. 517
J. Tischler.

Kurbelkidererei

in jeder Art. **Wilhelmstraße 7.**
Maffio goldene Ringe
Juwelier Tittel, Schmeierstr. 12.

Familien-Nachricht.

Gestern nachmittag 3. Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, **Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau**

Karoline Weber geb. Haupt
im noch nicht vollendeten 84. Lebensjahre. 480
Dies seligen Hiederschied die Hinterbliebenen:
Halle a. S., den 8. Jan. 1909. Familie **W. Bantelmann.**